



★ Der Weg ins Labyrinth ★



MAGISTERIUM



★ Holly Black ★
★ Cassandra Clare ★



noch genug Kraft, um ihm die Schmerzen zu nehmen. Mit klopfendem Herzen wickelte er seinen Sohn wieder in die Woldecke und ging noch einmal zu Sarah zurück. Er hielt ihr das Baby hin, als könnte sie es sehen, und ging neben ihrer Leiche in die Knie.

»Sarah«, flüsterte er mit tränenerstickter Stimme. »Ich werde ihm erzählen, dass du gestorben bist, als du ihn beschützen wolltest. Er soll nie vergessen, wie mutig du warst.«

Ihre starren Augen waren bleich und ausdruckslos. Er drückte das Kind fester an sich und nahm ihr Semiramis aus der Hand. Plötzlich fiel ihm auf, dass das Eis neben ihrer Hand sonderbar gemustert war, als hätte sie sterbend darauf eingestochen. Doch es waren keine beliebigen Stiche, wie Alastair erkannte, als er näher hinsah, sondern

Worte – Worte, die seine Frau mit der letzten Kraft einer Sterbenden ins Eis der Höhle geritzt hatte.

Als er die Inschrift verstand, waren es drei harte Schläge in den Magen.

TÖTET DAS KIND.

ERSTES KAPITEL

Callum Hunt war in seinem kleinen Wohnort in North Carolina stadtbekannt, was in diesem Fall nichts Gutes verhiess. Er war berüchtigt dafür, Vertretungslehrer mit ironischen Kommentaren rauszuekeln, und Schulleiter, Aufsichtsschüler sowie die Damen von der Essensausgabe gleichermaßen zu ärgern. Die Vertrauenslehrer, die ihm anfangs zur Seite stehen wollten (schließlich war die Mutter des armen Jungen früh verstorben), hofften irgendwann, dass er nie wieder vor ihrer Tür

auftauchen würde. Gab es etwas Peinlicheres, als wenn man einem wütenden Zwölfjährigen nichts entgegenzusetzen hatte?

Calls mürrische Miene, sein unordentliches schwarzes Haar und die misstrauischen grauen Augen waren auch seinen Nachbarn wohlbekannt. Er fuhr gerne Skateboard, obwohl es eine Weile gedauert hatte, bis er es rausgehakt hatte; von seinen ersten Versuchen zeugten noch Dellen in einigen Autos. Oft traf man ihn vor dem Schaufenster des Comic-Shops, der Spielhalle und des Videospiegelgeschäfts an. Sogar der Bürgermeister kannte ihn. Es wäre auch schwer gewesen ihn zu vergessen, nachdem er sich während der Parade am 1. Mai an dem Verkäufer des Tiergeschäfts vorbeigedrückt und einen Nacktmull

mitgenommen hatte, der eigentlich an eine Boa constrictor verfüttert werden sollte. Das blinde, runzlige Tier hatte ihm leidgetan, weil es sich nicht wehren konnte – gerechterweise sollte erwähnt werden, dass er auch die weißen Mäuse befreit hatte, die als Nächste auf der Speisekarte der Schlange gelandet wären.

Call hätte nie gedacht, dass die Mäuse zwischen den Beinen der Paradeteilnehmer Amok laufen würden, doch Mäuse sind nicht sonderlich schlau. Er hätte allerdings auch nicht erwartet, dass die Zuschauer vor den Mäusen flüchten würden, aber auch die Menschen sind nicht die Schlauesten, wie sein Vater ihm später erklärt hatte. Es war nicht Calls Schuld, dass die Parade danach vorbei war, doch alle – vor allem der